



Informationsschriften

Wenn das Wasser braun ist, bestehen die Wasserleitungen möglicherweise aus alten verzinkten Leitungen, die Rost abgeben. Dieser ist zwar an sich nicht gesundheitsgefährdend, jedoch ein Zeichen dafür, dass die Installation veraltet ist und saniert gehört.

Bakterien können auch gegen die Fließrichtung des Wassers zurückwachsen. Schmutzwasser und Trinkwasser dürfen deshalb nicht miteinander in Verbindung kommen, damit die Schmutzwasser-Keime nicht die Trinkwasserinstallation verunreinigen.

Putzeimer werden also nicht mit dem Duschschlauch befüllt. Gartenschläuche kommen mit Schmutz und Erde in Berührung, deshalb müssen sie nach jeder Benutzung aufgeräumt und vom Zapfhahn abgenommen werden.

Trinkwasser-Installationen wollen gepflegt werden

Eigentum verpflichtet...

Eigentümer und Betreiber sind dafür verantwortlich, dass die Trinkwasser-Installation bestimmungsgemäß betrieben wird. Er hat dafür zu sorgen, dass regelmäßig Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten an den technischen Einbauten des Gebäudes durchgeführt werden. So muss z.B. der Trinkwasserspeicher jährlich gereinigt werden, der Filter am Hauswassereingang alle 2 Monate rückgespült werden, alle beweglichen Teile wie Eckhähnchen, Absperrventile, Rückflussverhinderer und auch Armaturen auf ihre Funktion überprüft werden.

Auch Mieter und Nutzer haben Pflichten...

Anderer Leute Eigentum ist sorgfältig und pfleglich zu behandeln. Defekte Geräte und Armaturen müssen unverzüglich an den Vermieter, Eigentümer bzw. Betreiber gemeldet werden, damit dieser sie reparieren lässt. Fremdes Eigentum (z.B. Armaturen) darf nicht eigenmächtig repariert oder ausgetauscht werden. Besonders riskant sind z.B. hübsche, aber billige Armaturen, Wasserspar-Aufsätze oder Wasserbehandlungsgeräte, da diese häufig aus unzulässigen Materialien bestehen und zu mikrobieller Verunreinigung führen können.

Merkblatt für Nutzer von Trinkwasser-Installationen

Die fünf goldenen Regeln der Trinkwasserhygiene



Wasser muss fließen

Spätestens alle 3 Tage an jeder Entnahmestelle



Warmes Wasser muss heiß sein

Mindestens 55 °C nach spätestens 3 Litern



Kaltes Wasser muss kalt sein

Maximal 25 °C nach spätestens 3 Litern



Gesundes Wasser ist sauber

Saubere Auslässe, keine Fremdstoffe oder Geräte



Trinkwasser-Installationen wollen gepflegt werden

Wartung und Pflege wie beim Auto

Was Sie dazu beitragen können, um ein hygienisch einwandfreies Trinkwasser in diesem Gebäude zu erhalten.



Die Wasserversorger (Stadtwerke) müssen dafür sorgen, dass in jedem Gebäude sauberes Wasser ankommt. Dazu werden regelmäßig Proben entnommen und die Wasserqualität analysiert.

Ab dem Wasserzähler am Hauswassereingang ist der Eigentümer und Nutzer dafür verantwortlich, die Trinkwasserqualität auch innerhalb des Gebäudes zu erhalten.

Die bekanntesten krankheitserregenden Bakterien in der Trinkwasser-Installation sind Legionellen und Pseudomonas aeruginosa. Besonders gefährdet sind immunsupprimierte Menschen, also Schwerkranke, Verletzte, Senioren, Kinder.

Legionellen können beim Einatmen (z.B. in der Dusche) eine schwere Lungenentzündung hervorrufen, die zum Tode führen kann.

Pseudomonas sind sehr resistent und verursachen Erkrankungen wie z.B. Mittelohrentzündung, schwer heilende Hautentzündungen oder auch Lungenentzündungen.

Wenn diese fünf einfachen Regeln beachtet werden, können die Risiken einer mikrobiellen Verunreinigung Ihres Trinkwassers weitgehend vermieden werden:

Wasser muss fließen

Würden Sie ein Glas Wasser trinken, das bereits 3 Tage in der Küche steht? Das Gleiche passiert in der Wasserleitung. Deshalb muss jede Entnahmestelle (Waschbecken, Duschen, Toiletten, Putzbecken, Außenzapfstellen) spätestens alle 3 Tage benutzt – also gespült – werden.

Wassersparen in der Hausinstallation kann riskant für die Gesundheit sein. In Deutschland haben wir genug Trinkwasser, und durch Sparmaßnahmen hier können wir leider die Wasserknappheit z.B. in Afrika oder Spanien nicht verhindern.

Auch im Urlaub, in den Ferienzeiten sollte dafür gesorgt werden, dass regelmäßig Wasser fließt. Sollte dies einmal nicht geklappt haben, dann öffnen Sie nach Ihrer Rückkehr mehrere Entnahmestellen gleichzeitig und lassen einmal heißes und einmal kaltes Wasser für mehrere Minuten laufen.



Warmes Wasser muss heiß sein

Wassertemperaturen zwischen 25 °C und 55 °C sind der Wohlfühlbereich für krankheitserregende Keime. Krankheitserreger wie Legionellen oder Pseudomonas fühlen sich besonders bei Körpertemperaturen (36 °C) wohl und wachsen hier besonders schnell. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Warmwassertemperatur nach spätestens ca. 3 Litern mindestens 55 °C beträgt. In Kindergärten, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern sind Verbrühungsschutz-Armaturen mit Temperaturbegrenzung auf ca. 43 °C vorgeschrieben. Hier ist ganz besonders auf Funktion und Hygiene zu achten.

Wenn die Temperatur nicht in Ordnung ist, muss der Betreiber/Vermieter informiert werden und für Reparatur bzw. Sanierung sorgen.



Kaltes Wasser muss kalt sein

Nicht nur die Klimaerwärmung sorgt dafür, dass das kalte Wasser manchmal nicht mehr kalt aus der Leitung kommt. Kaltes Wasser darf maximal 25 °C warm sein, besser wäre 20 °C. Wenn das Kaltwasser zu lange in der Leitung steht, wenn der Sommer sehr heiß ist, wenn die Kaltwasserleitungen in der Wand neben der Warmwasserleitung verlaufen, kann es zu warm werden und damit den Keimen das Wachstum ermöglichen. Hier hilft nur regelmäßiger Wasseraustausch und Sanierung.



Gesundes Wasser ist sauber

Die Armatur ist die letzte Hürde des sauberen Trinkwassers auf dem Weg zum Verbraucher. Verschmutzte, verkalkte Auslässe und Strahlregler bieten ideale Wachstumsbedingungen für Keime. Besonders in Risikobereichen wie Kinderbetreuung, Pflegeeinrichtungen oder Küche muss auf höchste Sauberkeit geachtet werden. Strahlregler bzw. Feinsiebe müssen regelmäßig (alle 2 Monate) herausgeschraubt, gereinigt, entkalkt oder ersetzt werden. Beim Armaturen-Reinigen auch mal drunter gucken.

Kalkhaltiges Wasser ist zwar ein Ärgernis bei der Reinigung, jedoch ist es per se nicht gesundheitsbeeinträchtigend. Wasserbehandlungsgeräte, Ultrafilter und dergleichen sind also nicht zwingend nötig oder wenig empfehlenswert.